



Kommunales Energieeffizienznetzwerk Die Wärmewende im ländlichen Raum

Den Klimaschutz in den eigenen Gemeinden voranbringen und vom Erfahrungsschatz der anderen profitieren – das ist das Ziel des Energieeffizienznetzwerks Ebersberg-München. Am Mittwoch (03.02.) trafen sich die 14 teilnehmenden Gemeinden zusammen mit dem Institut für nachhaltige Energieversorgung (INEV) und der Energieagentur Ebersberg-München zum zweiten Netzwerktreffen. Wie bereits im November 2020 musste auch dieses Treffen online stattfinden.

Den Auftakt bei den Fachvorträgen übernahm Tobias Huter von der Naturstrom AG, der die Wärmewende im ländlichen Raum am Beispiel des Nahwärmenetzes in Moosach vorstellte. Das von der Gemeinde und dem Energieversorger gemeinsam realisierte Projekt nutzt zur Wärmeerzeugung eine Kombination aus einem Hackschnitzelheizwerk und Solarthermie. Damit kann in den Übergangsmonaten zwischen Sommer und Winter auf die Kraft der Sonne zurückgegriffen und der Verbrauch an Biomasse gesenkt werden.

Wie innovativ und zugleich zukunftsweisend die Gemeinde bei der Errichtung dieses Nahwärmenetzes gehandelt hat, zeigte sich in der anschließenden Diskussion. Neben ganz allgemeinen Nachfragen zum Projekt, entwickelte sich auch ein Gespräch über das Potenzial von Abfallprodukten aus der Landwirtschaft als Energieträger.

Andreas Scharli von der Energiewende Oberland stellte im zweiten Fachvortrag des Netzwerktreffens das Prinzip des Wärmeverbunds für kommunale Liegenschaften vor. Anhand von Praxisbeispielen aus der eigenen Erfahrung erklärte er dabei die möglichen Herangehensweisen bei der Realisierung der von ihm als „Dorfheizungen“ bezeichneten Wärmenetze – denn für Kommunen gibt es dabei einiges zu beachten.

Pragmatischen Lösungen stehen dabei manchmal rechtliche Hindernisse entgegen, wie Andreas Scharli verdeutlichte. Das erschwert die Energie- und Wärmewende im ländlichen Raum. An dieser Stelle unterstützt das kommunale Energieeffizienznetzwerk Ebersberg-München. Durch den Erfahrungsaustausch und die Begleitung durch die Berater*innen der Energieagentur Ebersberg-München und des Instituts für nachhaltige Energieversorgung (INEV), werden die teilnehmenden Kommunen in die Lage versetzt, mögliche Hindernisse bereits frühzeitig zu erkennen und zu umgehen.

Pressemitteilung



Das nächste Netzwerktreffen ist für den Mai geplant. Als Schwerpunktthemen für die nächsten Treffen wählten die Vertreter*innen der Gemeinden die Elektromobilität und die Energieerzeugung durch Photovoltaik.

Fotohinweis:

Nahmen am ersten Netzwerktreffen teil (v.l.n.r. u. v.o.n.u.): Benjamin Hahn (EA EBE-M), Michael Strunz (EA EBE-M), Björn Freitag (INEV), Philipp Rinne (EA EBE-M), Andre Younes (Gemeinde Zorneding), Isabel Bücker (INEV), Andrea Strohmenger (Gemeinde Baierbrunn), Andreas Janson (Gemeinde Feldkirchen), Christina Spiegel (Stadt Grafing), Dieter Maier (Gemeinde Neuried), Dominikus Bücker (INEV), Dr. Lydia Brooks (Gemeinde Gräfelfing), Johanna Schmidt (Gemeinde Grasbrunn), Karl-Heinz König (Gemeinde Kirchseeon), Kathrin Alte (Gemeinde Anzing), Lukas Röder (Gemeinde Haar), Marcel Tonnar (Gemeinde Schäftlarn), Martin Pulst (Gemeinde Anzing), Melanie Fuchs (Gemeinde Kirchseeon), Michael Reiprich (Gemeinde Feldkirchen), Patrik Kohlert (Gemeinde Baierbrunn), Sebastian Stüwe (Gemeinde Grasbrunn), Birgit Buchinger (Gemeinde Neubiberg) und Jürgen Leinweber (Gemeinde Neubiberg).